

Telefondolmetscher geplant

Hilfe bei Anrufen ins Ausland durch künstliche Intelligenz

In ein paar Jahren sollen Fernsprechteilnehmer in Deutschland, Japan und den USA miteinander telefonieren können, ohne die Sprache ihrer Gesprächspartner zu sprechen oder zu verstehen. Möglich wird das durch elektronische Systeme, die simultan zwischen den Gesprächspartnern dolmetschen. Daran arbeiten Expertenteams der Carnegie-Mellon-Universität in Pittsburgh (USA), des Advanced Telecommunications Research International (ATR) im japanischen Kyoto, der Technischen Universität Karlsruhe und des Siemens-Forschungszentrums in München-Perlach zusammen.

Vorteilhaft ist ein solches elektronisches System zum Beispiel bei der Suche nach Bekannten oder Geschäftspartnern in einem fremdländischen Hotel. Übersetzen von einer Sprache in eine andere ist ein Problem der Formenerkennung, d. h. der künstlichen Intelligenz. Die Möglichkeit, es zu lösen, ist durch den Umstand gegeben, daß die Vermittlungsstellen (Wahlämter) im Integrierten Sprach- und Datennetz ISDN, das die Fernmeldeverwaltungen weltweit derzeit einführen, Computer sind. Man kann sie deshalb

nicht nur zum Herstellen von Verbindungen, sondern auch zu anderen Zwecken einsetzen.

BNN 27.1.93
Das angestrebte System wird zunächst nicht darauf ausgerichtet, Einzelwörter zu verstehen und zu übersetzen. In der ersten Phase wird vielmehr die Möglichkeit eines Frage- und Antwortspiels mit zwölf kurzen Sätzen verwirklicht. Das System wird den natürlichen Sprachfluß verstehen. Das ist zwar aufwendiger als Einzelworterkennung. Diese setzt aber ein unnatürliches, „abgehacktes“ Sprechen voraus. Das Übersetzungstelefon muß zudem unabhängig von bestimmten Sprechern und ohne eine vorhergehende Einübungsphase funktionieren. Solche Anforderungen sind derzeit durch die Ausrichtung auf das Erkennen ganzer Sätze besser zu erfüllen. Jede der drei Sprachen Deutsch, Englisch und Japanisch soll in jeweils eine andere übersetzt werden können. Somit sind sechs Sprachpaarungen möglich. Der erste Prototyp eines derartigen Systems soll innerhalb der nächsten zwölf Monate entwickelt werden.

Walter Baier